



KIRCHWEGE
KIRCHRÄUME

*Kirchen entdecken
im Tecklenburger Land*

**Katholische
Kirche
St. Mauritius
Ibbenbüren**





Nach dem 30-jährigen Krieg 1674 wurde die frühere Mauritiuskirche (die heutige Ev. Christuskirche) endgültig protestantisch. Katholische Gottesdienste fanden zunächst auf Haus Grone und in der Brumleykapelle bei Riesenbeck statt. 1719-1722 baute die katholische Gemeinde eine Fachwerkkirche (Baumeister Bernard Berensmeier, danach Heinrich Busjan), die bereits im Bereich der heutigen Mauritiuskirche lag. 1823 war die Kirche für die inzwischen

fast 5000 Gemeindeglieder zu klein geworden und schadhaft. 1831 konnte die nach Plänen des Königl. Bauinspektors Friedrich Wilhelm Müser erbaute heutige Kirche St. Mauritius geweiht werden. 1833 kam auch der Turm mit seiner glockenförmigen Haube hinzu. ①

Das Bauwerk aus Ibbenbürener Sandstein ist geprägt von der schlichten, jedoch monumentalen Formensprache des Klassizismus. Große Rundbogenfenster,



innen und außen durch Pilaster getrennt, gliedern die Wände. Der Innenraum hat drei Schiffe. Die Seitenschiffe sind flach gedeckt. Das Mittelschiff hat ein Tonnengewölbe, das auf einem säulengetragenen Architrav (Gebälk) ruht. Diese Konstruktion bezieht auch den innen gerundeten, außen polygonalen Chor mit ein. Für jede Säule schufen einheimische Bildhauer Heiligenskulpturen. Die Figuren des Hl. Bonifatius und Ludgerus sind noch erhalten. Erst später entstanden die Windfänge neben dem Turm, die in ihrer konvex geschwungenen Form auf barocke Stilelemente zurückgreifen (1908, Architekt Wilhelm Rincklake). ②

In der Turmkapelle befindet sich eine Immerwährende Hilfe, umgeben von den ehemaligen Chorschranken mit Kerzenhalterungen. Das

Marienbild zeigt die Gottesmutter mit dem Jesuskind auf dem Arm. Engel zeigen ihm bereits die Marterwerkzeuge, so dass dem Kind vor Schreck eine Sandale vom Fuß rutscht. ③



Der Osterkerzenleuchter aus Sandstein zeigt im Fuß Totenschädel und Knochen als Symbole des Todes, jedoch überstrahlt von der Osterkerze, die für den Sieg über den Tod und für die Auferstehung steht.

Neue Ausstattung

2001-2003 erhielt die Kirche eine neue Innenausstattung. Hierzu zählen der Ambo mit einem Bronzerelief von J. Krautwald, das Jesu Kreuzigung, Auferstehung und Wiederkehr thematisiert, sowie der reich verzierte und mit Evangelisten-Symbolen versehene Tabernakel auf einer Sandsteinstele. ④



Chor

Der Sandsteinaltar (1907) wurde bei der Renovierung 1977 aus Teilen der früheren Seitenaltäre gestaltet. Er ist durch Pilaster gegliedert und seitlich mit Blumenpokalen geschmückt. Aus dem früheren Baldachinaltar stammt das Chorkreuz (1892). Die farbig gefasste hölzerne Madonna wird um 1600 datiert. ⑤



Mosaik

Das zentrale Mosaik im Chor zeigt Christus als Weltenrichter, thronend auf einem Regenbogen. Seine Füße ruhen auf der Erdkugel, er zeigt seine Wundmale. Das monumentale Wandmosaik ist der Rest einer früheren Ausmalung der Kirche 1957/58 durch Kirchenmaler Ernst Hermanns, Münster. ⑥





Deckengemälde

1927-1928 malte Augustin Kolb (Köln) die gesamte Kirche aus. Von dieser Malerei (Brotvermehrung, Josef als Patron der Arbeit, Leben des Hl. Mauritius etc.) hat sich allein das Deckenfresko erhalten, das als eines der größten in Deutschland gilt (20 x 10 m). Es zeigt die Himmelfahrt Christi in einem Doppelrahmen. ⑦



Heilige, Kirchenväter

Über der linken Sakristeitür befinden sich die aus Sandstein gearbeiteten und farbig gefassten vier lateinischen Kirchenväter Gregor der Große, Hieronymus sowie die Bischöfe Ambrosius von Mailand und Augustinus von Hippo (alle um 1460). Im Chorraum hängen die Skulpturen der Hll. Bonifatius (links, mit Buch) und Ludgerus (mit Stiftermodell). ⑧



Hl. Mauritius

Die moderne Bronzeskulptur des Hl. Mauritius von Bernhard Kleinhans ist die dreidimensionale Replik einer Mauritiusdarstellung auf den Stifterbildern (Eingang neben Turm). Ferner ist über dem rechten Sakristeiportal eine Steinskulptur des Heiligen angebracht, der einen Drachen (= das Böse) bekämpft. Die Statue wird um 1850 datiert. ⑨

Fenster

Friedrich Stummel schuf 1905/1908 einige Ornament- und Motivfenster (Hll. Antonius und Aloysius in Rundbogennischen mit Pflanzenbordüre), Fa. Wilhelm Derix fertigte 1908 die Emporenfenster. Die modernen Fenster (Antik-, Opalglas, Blei, Schwarzlot) sind Werke von Joachim Klos 1977-78 (vgl. St. Antonius Hörstel). ⑩



Josef, Pietà

In Fensternischen stehen eine Pietà aus Holz (Andachtsbild; Maria hält ihren toten Sohn in den Armen) sowie gegenüber eine Dreiergruppe, die den Tod Josefs darstellt: Maria kniet vor dem sitzenden Josef und hält trauernd seine Hand. Jesus steht hinter seinen Eltern und legt ihnen tröstend die Hände auf die Schultern. (beides 2. H. 19. Jh.) ⑪



Engel

Die Engelmusik über den Seiteneingängen stammt aus den ehemaligen Seiteneingängen (1907) und zeigt fein gearbeitete Engel aus Holz mit verschiedenen Musikinstrumenten (Laute, Violine, Triangel etc.). Vor der Holzwand über dem Ausgang ist ein weiterer Engel angebracht, der eine heute fehlende Posaune bläst. ⑫





Orgel

Vor 1780 besaß die Kirche bereits eine Orgel. 1831 wurde sie in die neue Mauritiuskirche versetzt und dabei modernisiert. 1910 erfolgt ein Orgelneubau durch Fa. Ernst Seifert/Köln und Kevelaer, 1989 ein weiterer durch die Gebr. Oberlinger. Prinzipal 16´ und Klarinette 8´ stammen noch von der Orgel von 1910. ⑬



Kreuzweg, Taufbrunnen

Der hölzerne Kreuzweg (1911) ist ein Werk des Bildhauers Brüx (Kleve). Der neogotische Taufbrunnen (1887, gefertigt von Heinrich Fleige, Münster, nach Entwürfen von Adalbert Hertel) zeigt die Anbetung der Könige, den Kindermord zu Bethlehem, die Taufe Jesu sowie einen Kalvarienberg mit Christus am Kreuz, Maria und Johannes. Darüber die Geisttaube. ⑭



Vor der Kirche

Die Bronzeskulptur von Bernhard Kleinhaus stellt die Kreuzigung Jesu und den Schächer dar, um den Christus tröstend den Arm legt. („Heute wirst Du mit mir im Paradiese sein. Lk 23-43). Beide haben als Zeichen der Verbindung einen gemeinsamen Querbalken. Der zweite Schächer ist nicht dargestellt. ⑮

Tourvorschlag

St. Ludwig, Groner Allee 50/52, P 100m südlich, links. Auf Radweg Aasee, See nördlich umfahren, Radweg Lengerich. Am "Teutohang" re. Radweg Dörenther Klippen/Sommerrodelbahn. B 219 queren, über Radweg Hörstel/Ibbenbüren zurück zum Ausgangspunkt.

Li. Radweg Hörstel, auf Hauptstraße (Gravenhorster Str.) bleiben bis Ev. Pauluszentrum.

Zurück, hinter Aabach li. Radweg Hörstel, li. über Holzbrücke auf Parallelstraße (Bekassinenweg), li. Königsberger Str., über Birkenweg und Erlengrund zu St. Johannes Bosco.

Zurück zum Bekassinenweg, li., re. Püsselbürener Grenze. Re. Cheruskerstr., Radweg Ibbenbüren/Zentrum. Von Weberstr. aus li. auf Radweg Bahnhof zur Ev. Christuskirche. Verkehrsberuhigtem Bereich folgen bis Oberer Markt, links Große Str. bis Helderstr., li. zu St. Mauritius.

Zurück, re. Roggenkampstr. (Option: St.-Elisabeth-Kapelle, Haus-Nr. 8), li. über Synagogenstr. und Kanalstr. zum Unteren Markt, auf Radweg Tecklenburg/Hörstel zurück zum Ausgangspunkt.

Ca. 20 km, eine Steigung

Öffnungszeiten

(alle Ibbenbüren)
St. Ludwig (Groner Allee 54): tägl. 10- ca.18 Uhr

Ev. Pauluskirche (Langewieser Esch 130): Schlüssel im KiGa nebenan, Mo - Fr 7.30 - 16 Uhr, Tel. 05451-13560.

St. Johannes Bosco (Erlengrund 8): tägl. 9 - 17 Uhr, Do u. Fr 9 - ca. 18 Uhr.

Ev. Christuskirche (Kanalstr. 11): Ostern bis Okt. Di - Sa 10 - 12 Uhr, 15 - 17 Uhr.

St. Mauritius (An der Mauritiuskirche): tägl. 8 - 17 Uhr

Text/Fotos:

Dr. Gabriele Böhm

Weitere Infos

www.kirchwege.de
www.kirchräume.de



Gefördert durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds zur Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER)